

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckanstalt:
Tageblatt Riesa,
Friedrichstr. 20,
Postfach Nr. 52.

Das Rieser Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postfachkonto:
Dresden 1580,
Bezirksamt:
Riesa Nr. 52.

Nr. 284.

Mittwoch, 6. Dezember 1933, abends.

86. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Vorbestellung. Für den Fall des Eintretens von Produktionsstörungen, Erhöhungen der Roh- und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preis- und Abgabenerhöhung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Blättern wird nicht übernommen. Grundpreis für die 30 mm breite, 2 mm hohe Grundchrift-Zeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 30 mm breite Reklamezeile 100 Gold-Pfennige; jeitrobender und abwärtslicher Satz 50% Aufschlag. Beste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Beitrag versäumt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konturs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achtung! Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Druckerei- oder der Verleger-Einrichtungen — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Relationsdruck und Verlag: Renger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Hoffmann. Riesa; für Anzeigentel: Wilhelm Dittich, Riesa.

Italiens Ultimatum an Genf.

Italien fordert grundlegende Völkerverbundsreformen. Weitere Mitgliedschaft Italiens davon abhängig.

* Rom. Nach einer sehr langen Beratung, die von 10 Uhr abends bis gegen 2 Uhr morgens dauerte, hat der Große Nationalistische Rat zum dritten und vierten Punkt seiner Tagesordnung, die das Verhältnis Italiens zum Völkerbund und die Kriegsschulden an Amerika betreffen, folgende Entschlüsse gefaßt:
Der Große Nationalistische Rat beschließt nach Besprechung der Lage, das weitere Verbleiben Italiens im Völkerbund von einer grundlegenden (radikal) Reform dieses Organismus abhängig zu machen, die in kürzester Frist anzu- greifen ist, und dem Völkerbund in seinem Aufbau, in seiner Funktion und in seinen Zielen zu betreffen hat.
Zur Kriegsschuldenfrage erklärt der Große Nationalistische Rat, daß Italien angesichts des neuen Terms vom 15. Dezember als Zeichen seines guten Willens eine Million Dollar zahlen wird in der Erwartung, daß die endgültige Regelung dieses Solls und Haben-Kontos, das aus dem Krieges kammt, abschließen wird.
Zum Punkt 2 der Tagesordnung, der das neue Gesetz über die Korporationen betrifft, brachte Balbo eine Entschlie- sung ein, die dem Duce das volle Vertrauen aus- spricht und das italienische Volk auffordert, an der sozialen Umformung mitzuarbeiten.
Berlin. (Hauptstadt.) Der Reichstag des Nationalistischen Großen Rates, des obersten politischen Organes des nationalis- tischen Regimes, über das Verhältnis Italiens zum Völker- bund bekräftigt die Erwartungen, die sich in den letzten Wochen aus der Haltung der italienischen Presse entnehmen ließen. Nach Mexiko, Amerika, Japan und Deutschland hat sich nunmehr als 3. Großmacht Italien zum Völkerbund verhalten, allerdings nicht durch seinen formellen Austritt, sondern durch die Forderungen nach einem völligen Umbau der Genfer Institution. Indem Italien seine weitere Mit-

gliedschaft von der baldigsten Durchführung dieser Reform der Verfassung und der Ziele abhängig macht, richtet es an Genf ein Ultimatum, das auf alle Fälle das Ende des Völkerbundes, so wie er jetzt ist, bedeutet, denn ohne die weitere Mitarbeit Italiens würde dieser Punkt zu einer ausschließlich englisch-französischen Interessengemeinschaft, in der die anderen Mitglieder nur eine Zuschauerrolle zu spielen hätten, herabsinken. Dem italienischen Reform- programm liegt demgegenüber der Gedanke einer Arbeits- gemeinschaft aller Großmächte zugrunde. Das schließt aber aus, daß der neue Völkerbund wieder mit bestimmten poli- tischen Tendenzen und Friedensdiktaten in Zusammenhang gebracht und zum Instrument ihrer Aufrechterhaltung ge- macht wird. Deshalb verlangt Italien keine Koalition vom Verfallenen Vertrag und den anderen Nachkriegsverträgen. Die neue Gemeinschaft müßte also auf einer objektiven und neutralen Grundlage aufgebaut werden, wie sie zum Bei- spiel im Kellogg-Pakt angeordnet ist. Eine großzügigere poli- tische Linie würde auch, wie man in Italien seit langem richtig erkannt hat, ein einfacheres und schnelleres Ver- fahren ermöglichen. Der Wortlaut der Ausführungen Mussolinis über diese Reform liegt noch nicht vor, doch läßt sich schon aus den Beschlüssen des Großen Rates entnehmen, daß es sich für Italien im wesentlichen um eine Erweiterung des Viermächtepaktes in das Universelle handelt. Es wird nicht ausbleiben, daß die gleichen Widerstände bei den- jenigen Staaten hervortreten, die bereits durch den Vier- mächtigen Pakt ihre Interessen gefährdet haben. Aber auch diese Länder werden sich allmählich damit abfinden müssen, daß der Völkerbund mit seiner auf die Wünsche der Sieger- staaten zugeschnittenen Verfassung und Zielsetzung nur eine Übergangserscheinung sein konnte und schon jetzt praktisch der Vergangenheit angehört.

mendigen kalk- und phosphorsäuren Salze enthalte und darüber hinaus Nahrungsmittel, das hochwertigste Eiweiß um- faßt. Es wird nun erzielt werden, daß in jeder Schule sowohl Milch als auch Käse angeboten werden. Beide Getränke sollen in hygienisch einwandfreier Form, nämlich in Fla- schen, geliefert werden. Daß die deutschen Mütter die Be- deutung des Schulumilchstrahls für ihre Kinder einsehen, unterliegt für die zuständigen Stellen keinem Zweifel. Die Abgabe der Schulumilch soll ohne wesentliche Nebenkosten so billig wie möglich durchgeführt werden. Insbesondere wird vorgeschlagen, die Verteilung an die Schüler durch den Hauswart der Schule ehrenamtlich durchzuführen zu lassen.

Befragungen des Stabschefs Zugehörigkeit der SA, SS und SKR zu irgendwelchen Klubs verboten

Stabschef Röhm verbietet, wie der „Völkische Beobach- ter“ meldet, durch eine neuerliche Verfügung allen Ange- hörigen der SA, SS und SKR die Zugehörigkeit zu irgend- welchen Klubs oder ähnlichen Vereinigungen, die sich nach der nationalsozialistischen Revolution nun anfallenderweise wieder gebildet haben in dem offensichtlich Bestreben, alle politische Beziehungen aufzunehmen und wachzuhalten.
Es widerspricht dem Sinn und Geist der Volksgemein- schaft, sich in kleinen Sondergruppen, die meist der alten Standesabspaltung dienen, abzusondern. Der SA-Mann findet die wahre und uneigennützigste Kameradschaft in sei- ner Einheit und erlebt dort die Volkserhebung. Auch ein Bedürfnis nach politischer Belehrung von Seiten solcher Klubs muß verneint werden. Für diese Aufgabe sind ausschließlich die Gliederungen der NSDAP geschaffen, die heute weniger denn je eine Befruchtung von privater Seite brauchen.
Alle diese Zusammenkünfte wollen vielfach nur durch „persönliche Beziehungen“ mühelos erschleichen, was der eheliche Kämpfer in der Schule der SA hart erwerben muß. Für die Führer aber sind solche außerdienstlichen Zugehörig- keiten in vielen Fällen ein Hemmschub bei der pflichtmäßigen dienstlichen Entscheidung. Die Abmeldung aus den genann- ten Klubs und gesellschaftlichen Vereinigungen muß bis 31. Dezember 1933 vollzogen werden.

Die Neugliederung der SA

Weiter erläßt der Chef des Stabes folgende Bekannt- machung über die Gliederung der gesamten SA:
Die gesamte SA gliedert sich in Zukunft gemäß meiner Verfügung vom 6. November 1933 in SA (einschließlich SS), SA-Reserve I und SA-Reserve II. Mit der Führung der SA-Reserve II habe ich den Oberst a. D. Reinhard beauf- tragt. Die SA-Reserve II umfaßt im allgemeinen die Ange- hörigen über 45 Jahre alter Verbände, wie Kaffhäuserbünd- lings-, Marine- und Kolonialverbände und dergleichen, soweit deren Angehörige nicht schon in die SA oder SA-Reserve I eingegliedert sind. Bundes- und Vereinsleben und die damit zusammenhängenden Einrichtungen bleiben unbe- rührt. Die vorgenannten Verbände, Vereine usw. werden er- sucht, baldigst mit dem Führer der SA-Reserve II, Oberst- Landesführer Reinhard, Berlin-N. 37, Bülow-Straße 103, in Verbindung zu treten und ihn bei der Aufstellung der SA-Reserve weitestgehend zu unterstützen.

Neuer Chef des SS-Stabes.

Berlin. (Hauptstadt.) Zum Chef des SS-Stabes wurde der bisherige Chef des Führungstabes des Reichs- führers der SS, der SS-Gruppenführer Seidel-Dittmarich ernannt. In dieser Eigenschaft sind ihm außer dem Führungstab das Personal-, Gerichts- und Verwaltungs- wesen der SS unterstellt.
Gruppenführer Seidel-Dittmarich ist Mitglied des Reichstages und preussischer Staatsrat.

Der Führer wieder in Berlin.

* Berlin. Reichskanzler Adolf Hitler ist, wie der „Angriff“ meldet, am Dienstag morgen mit dem Flugzeug aus München kommend auf dem Flughafen Staaken gelandet. Trotz mehrfacher Verluste des Flugzeugführers, auf dem Tempelhofer Feld zu landen, sah er sich gezwungen, wegen der starken Nebelbildung nach Staaken weiterzufliegen, um dort niederzulegen.

Endgültiges Gesamtergebnis in Spanien. Gewaltige Abfluge an den Marxismus.

Madrid. Der spanische Innenminister hat fol- gendes Gesamtergebnis der beiden Wahlgänge vom 19. November und 3. Dezember für die Zusammensetzung des neuen Landtages bekanntgegeben:

Rechtsgruppe:	
Volkspartei	64
Agariter	14
Nationalistische	14
Traditionellen u. Monarchisten	43
Verstrebene	2
Zusammen	207
Mitte:	
Radikale	104
Konservative Republikaner	18
Katalanische Liga	25
Liberalen Demokraten	9
Portorikischer	3
Unabhängige Republikaner	8
Zusammen	167

Linksgruppe:	
Katalanische Linke	19
Orga	8
Radikalfaschisten	1
Unabhängige Radikalfaschisten	4
Republikanische Aktion	5
Sozialistische katalanische Union	3
Sozialdemokraten	58
Föderierte	2
Kommunisten	1
Zusammen	99

Die Gesamtzahl der Abgeordneten in der neuen Kam- mer beträgt 473.
Es steht demnach fest, daß die Abfluge des spanischen Volkes an den Marxismus endgültig und überwältigend ist. Von dem weiteren Vorgehen der Rechten, nämlich von der Fortdauer ihrer bisherigen Verbundenheit, wird die politi- sche Zukunft des Landes abhängen. Wahrscheinlich hierfür ist die Notwendigkeit, die Frage der Monarchie zurückzu- stellen, da sonst das Zusammenarbeiten mit der Mitte, die auf ausdrücklichen Wunsch der beiden stärksten Rechts- parteien die Regierung übernehmen soll, unmöglich gemacht wird. Ferron hat ausdrücklich erklärt, daß er nur mit Parteien arbeiten werde, die sich zur republikanischen Staatsform bekennen.

55 Millionen Liter Milch für die deutsche Schulljugend.

Wie das VDJ-Büro meldet, wird gegenwärtig von den zuständigen Stellen beim Reichskommissariat für die Milchwirtschaft mit tatkräftiger Unterstützung der Kultus- ministerien der deutschen Länder eine großzügige Aktion zur weitestgehenden Einführung des Schulumilchstrahls in allen deutschen Schulen vorbereitet. Man geht dabei von der grundsätzlichen Erwägung aus, daß erwiesen sei, daß die Verabfolgung von Milch an die Schüler nicht nur die Volksgesundheit fördert, sondern auch die Aufnahmedereit- schaft der Schüler stärkt und gleichzeitig ein wesentliches Hilfsmittel für die deutsche Landwirtschaft darstellt würde. Gewisse kleinere Widerstände, die in der Vergangenheit einer breiteren Basis für das Schulumilchstrahl im Wege standen, würden nun leicht zu überwinden sein.
Man geht zahlreich davon aus, daß von den etwa 2,5 Millionen Schülern in ganz Deutschland rd. 1 Million

Schüler für das tägliche Schulumilchstrahl erfaßt werden könnten. Bei Verabfolgung je eines Viertelliters Milch für jeden Schüler würde also ein Tagesbedarf von 250.000 Litern entstehen und — bei 220 Schultagen im Jahr — eine Jahresabnahme von rd. 55 Millionen Litern Milch in Frage kommen. Die in der Praxis beobachteten Widerstände mancher Kinder gegen den regelmäßigen Milchkonsum ließen sich, wie gleichfalls praktische Feststellungen ergaben, dadurch überwinden, daß ein wesentlicher Teil der Schulumilch, viel- leicht die Hälfte, als Kakaomilch geliefert wird. Dabei würde eine weitere volkswirtschaftlich sehr beachtliche Tat- sache die sein, daß ein breites Feld für die Verwendung von entrahmter Milch entsteht, die ja für die Kakaomilch vor- allem in Frage komme, zumal das Milchfeld in diesem Falle durch das Kakaofeld ersetzt wird und die so gen. Magermilch, die diesen Namen ganz zu Unrecht trägt, alle sonstigen Be- standteile der Frischmilch enthalte, also ein vollwertiges Nahrungsmittel sei. Es würden also etwa 25 Millionen Liter „Magermilch“ bei dieser weitestgehenden Durchbiegung des Schulumilchstrahls ohne weiteres unterzubringen sein.
Gerade für den kindlichen Körper sei die Milch un- dings notwendig, weil sie alle zum Aufbau der Knochen not-